

neuro aktuell



Informationsdienst für Neurologen und Psychiater

Inhalt

Editorial

Krank aus der Ayurveda-Kur zurück 3

Gesundheitspolitik

Gesundheitsbericht 2014 der Bundesregierung 7

Wissen

Terrorismus: Gibt es eine Attentäterpersönlichkeit? 8

Kommentare

Praxen sollten in diesem Jahr intensiv auf den E-Brief trainieren 11

Medizin in Zeiten der Achtsamkeit 11

Morbus Parkinson

Impulskontrollstörungen – eine interdisziplinäre Herausforderung 12

Psychogerontologie

Ältere Personen im Straßenverkehr: Eine Gefahr oder eine Chance zum Umdenken? 17

Neuro-Quiz

Verletzung der Sorgfaltspflicht 21

Neuro Praxis

AU-Bescheinigung seit Januar vereinfacht 21

Vater fordert Entschädigung für Wartezeit bei Ärztin 21

Sucht

Alkoholismusbehandlung jenseits des Abstinenzparadigmas 22

Psychosen

Obsessiv-kompulsive Syndrome bei Psychosen 27

Für Sie gelesen 31

Ausschreibungen / Preise 33

News 35

Kurz berichtet

Meta-Analyse zur Schlaganfalltherapie: 4,5-Stunden-Zeitfenster für Lysetherapie bestätigt 41

Durchtrennte periphere Nerven: Textile Trägersubstanz erleichtert Regeneration 41

Forum 42

Zuletzt

Der Reiz der Dämmerung: Mäuse und die Kommunikation mit der inneren Uhr 43

Impressum 43

Das individuelle Risiko im Vergleich zur Risikoakzeptanz der Gesellschaft

Fahreignung und Epilepsie

David R. Schreier und Johannes Mathis, Bern

Weltweit sind mehr als 50 Millionen Menschen von einer Epilepsie betroffen¹. In Europa sind es ungefähr sechs Millionen Personen, davon 500.000 in Deutschland. Das höchste Risiko, an einer Epilepsie zu erkranken, haben Kinder und Senioren. Die Inzidenz liegt bei den Erwachsenen unter 60 Jahren ungefähr bei 30 pro 100.000 pro Jahr, bei den über 60-Jährigen mit ansteigendem Alter bis zu 150 pro 100.000² und bei den unter 15-Jährigen bei 60 pro 100.000 Einwohner pro Jahr³. Ab dem 14.-16. Lebensjahr wird die Epilepsie für die Patienten und die behandelnden Ärzte hinsichtlich der Frage nach der Fahreignung relevant. Dabei erfolgt eine Risikoabschätzung des einzelnen Patienten durch den Arzt. Im Wesentlichen wird hierbei das individuelle Risiko mit dem akzeptierten Risiko innerhalb der Gesellschaft (Risikoakzeptanz) verglichen, welches die Basis für die rechtlichen Grundlagen und Kriterien der Leitlinien bildet. Liegt das individuelle Risiko innerhalb des gesellschaftlich akzeptierten Risikobereichs, ist die Fahreignung gegeben.

Fortsetzung auf Seite 3

Valdoxan®

SERVIER Deutschland GmbH
Eisenheimerstraße 53, 80687 München, www.servier.de



Impulskontrollstörungen
bei Morbus Parkinson
Seite 12 bis 16